

Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

Altech Advanced Materials AG (vorm. Youbisheng Green Paper AG) (ISIN DE000A2BPG14)

Ziegelhäuser Landstraße 3
69120 Heidelberg

Tel.: +49 (0)6221 / 649240
Fax:

Kontakt Investor Relations:

Email: info@altechadvancedmaterials.com

Internet: www.altechadvancedmaterials.com

HV-Bericht Altech Advanced Materials AG (vorm. Youbisheng Green Paper AG)

Erwerb der Beteiligung an Altech Australia rückt näher – HPA-Markt mit enormen Wachstumschancen

Für den 12. März 2020 hatte die Altech Advanced Materials AG (AAM) zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in die Räume der Gesellschaft nach Heidelberg eingeladen. Dies kam nicht überraschend, sondern war zu erwarten gewesen, nachdem die Kapitalerhöhung, mit der der Erwerb einer Beteiligung von 49 Prozent an Altech Australia finanziert werden sollte, zunächst nicht durchgeführt werden konnte (Details finden Sie im [HV-Bericht Januar 2020](#)).

Als zentraler Punkt fand sich deshalb erneut eine Kapitalerhöhung um bis zu 63,1 Mio. Euro auf der Tagesordnung. Außerdem sollte über ein neues genehmigtes Kapital, die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen, die Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds, die Sitzverlegung von Heidelberg nach Frankfurt sowie die Änderung der Satzung betreffend den Ort der Hauptversammlung Beschluss gefasst werden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Burkhard Schäfer eröffnete die Versammlung leicht verspätet um 13:10 Uhr vor einer sehr überschaubaren Zahl von Teilnehmern. Neben der Verwaltung und zwei Mitarbeitern hatte sich lediglich Matthias Wahler als Gast und Berichterstatter für GSC Research im Versammlungsraum eingefunden.

Dr. Schäfer teilte mit, dass der Vorstand mit den Herren Uwe Ahrens und Hansjörg Plaggemars vollzählig anwesend ist. Ein Aufsichtsratsmitglied war entschuldigt. Das Protokoll führte Notar Christian Weißer.

Nach Abhandlung der Formalien übergab Dr. Schäfer das Wort an den Vorstand.

Bericht des Vorstands

Herr Plaggemars begann seinen Vortrag mit einem Überblick über den aktuellen Status der Finanzierung. Bekanntlich ist im Juli 2019 schon einmal ein Kapitalerhebungsbeschluss gefasst worden. Dieser konnte aber nicht umgesetzt werden, da der Rechtspfleger vom zuständigen Registergericht sich nicht in der Lage sah, die Maßnahme fristgerecht bis zum 16. Januar 2020 einzutragen. Zum Ärger des Vorstands mussten die bereits eingesammelten 2 Mio. Euro an die Zeichner zurücküberwiesen werden.

Die Finanzierungsstrategie hat sich deshalb aber, wie Herr Plaggemars betonte, nicht verändert. Aus diesem Grund wurde nun erneut zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, die relativ ähnliche Beschlüsse fassen soll. Die Formulierung der Beschlusstexte wurde lediglich etwas optimiert. Unter TOP 1 bitte man wie schon im vergangenen Jahr um Zustimmung zu einer Kapitalerhöhung, die wiederum aus einer Bezugsrechtsemission mit anschließender Privatplatzierung bestehen soll.

Die Konditionen bleiben unverändert. Angestrebt wird eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage in Höhe von bis zu 63,1 Mio. Euro. Die neuen Aktien sollen zu einem Bezugspreis von 1,10 Euro ausgegeben und allen Aktionären bei einem Bezugsverhältnis von 1 zu 40 angeboten werden. Eine alte Aktie gewährt also ein Bezugsrecht auf den Erwerb von 40 neuen Aktien.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung kann Herr Plaggemars zufolge auch in mehreren Tranchen zum Handelsregister angemeldet werden. Die Kapitalerhöhung muss allerdings beginnend ab dem Tag des Beschlusses innerhalb von sechs Monaten mindestens in Höhe von 1 Million Aktien durchgeführt sein.

In diesem Zusammenhang informierte der Vorstand, dass dieses Vorhaben betreffend mit einer schweizerischen, international tätigen Investmentbank ein Mandatsvertrag abgeschlossen wurde. Diese Bank wird die AAM als Placement Agent in Bezug auf die Ausgabe von neuen Aktien bei der geplanten Privatplatzierung bei der Beschaffung von Finanzmitteln unterstützen.

Im Folgenden präsentierte Herr Plaggemars die vorläufigen Zahlen des Geschäftsjahres 2019. Eigentlich sind die Werte endgültig. Sie stehen aber seinen Angaben zufolge noch unter dem Vorbehalt der abschließenden Aufstellung des Jahresabschlusses, der Abschlussprüfung und der Billigung durch den Aufsichtsrat. Die Zahlen sind deshalb vorläufig, aber solide.

Das Geschäftsjahr 2019 schloss demnach mit einem Ergebnis von minus 408 (Vorjahr: minus 186) TEUR ab. Im Wesentlichen enthält die Gewinn- und Verlustrechnung sonstige betriebliche Erträge von 138 (124) TEUR, die vor allem aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens resultieren. Der Personalaufwand belief sich auf 114 (30) TEUR. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens wurde in Höhe von 77 (94) TEUR vorgenommen.

Ein deutlicher Anstieg auf 370 (229) TEUR ergab sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Ursächlich war nach Angabe von Herr Plaggemars die Notwendigkeit zur Erstellung eines Wertpapierprospekts, was allein rund 200 TEUR an Kosten verursachte. Weitere große Positionen waren die Kapitalmarktkosten mit 71 TEUR sowie Abschluss- und Prüfungskosten mit 32 TEUR. Das Finanzergebnis stellte sich auf 16 (42) TEUR. Die Bilanz zum 31. Dezember 2019 weist nach HGB ein Eigenkapital von 486 (893) TEUR aus.

Im Anschluss informierte der Vorstand über den aktuellen Status des Projekts Altech Australia. Noch ist die deutsche Altech Advanced Materials AG bekanntlich ein Börsenmantel, wenn auch bereits mit einem neuen Namen. Nach Ausübung der Option auf den Erwerb einer Beteiligung von 49 Prozent an der australischen Gesellschaft wird aber dieses Unternehmen die zentrale Rolle spielen. Voraussetzung ist indes die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung.

Altech Australia beschäftigt sich Herr Plaggemars zufolge mit der Produktion von hochreinem Aluminiumoxid (HPA), welches unter anderem für die Herstellung von LED-Leuchten sowie als Separator für Lithium-Ionen-Batterien benötigt wird. Derzeit baut die Gesellschaft ein Werk für die Produktion von HPA in Malaysia und der Vorstand freute sich berichten zu können, dass die Arbeiten schneller voranschreiten als geplant.

Der Vorstand sieht für Altech Australia enormes Potenzial. Nach seiner Überzeugung wird HPA eine Schlüsselrolle in der nächsten Generation von Lithium-Ionen-Batterien spielen. Und voraussichtlich wird die benötigte Menge höher sein als die Menge, die in den derzeitigen keramisch beschichteten Separatoren verwendet wird. Gemäß Marktstudien wird die Nachfrage nach HPA bis 2028 um 30 Prozent p.a. wachsen.

Zudem gibt es in Europa und insbesondere in Deutschland nach der Beobachtung des Vorstands ein neues Gefühl der Dringlichkeit für die Entwicklung eines eigenen Herstellungsektors für Lithium-Ionen-Batterien, um einen schnelleren Übergang zur Produktion von Elektrofahrzeugen zu unterstützen. Bis 2025 sollen in Europa Kapazitäten für eine jährliche Herstellung von 300 Gigawattstunden an Lithium-Ionen-Batterien entstehen.

Wichtig war Herr Plaggemars auch der Hinweis auf den grünen Produktionsprozess von Altech Australia. Er verwies auf eine Studie, aus der hervorgeht, dass die Produktion von HPA im Vergleich zum herkömmlichen Alkoxid-Verfahren 46 Prozent weniger Treibhausgase und 41 Prozent weniger Energieverbrauch verursacht.

Weiter informierte er, dass inzwischen eine Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme begonnen wurde. Das Institut wurde mit der Durchführung verschiedener Anwendungstests für HPA-Batterieprodukte bezüglich einer Bewertung der Auswirkungen von Verunreinigungen aus Aluminiumoxid minderer Qualität auf die Sicherheit, Effizienz und Lebensdauer von Lithium-Ionen-Batterien beauftragt.

Abschließend sprach Herr Plaggemars noch einige Worte zur Tagesordnung. Neben der Kapitalerhöhung um bis zu 63,1 Mio. Euro war die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals im Volumen von bis zu 10 Mio. Euro vorgeschlagen. Dieser Beschluss darf allerdings erst zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet werden, wenn die Kapitalerhöhung in einem Umfang von mindestens 18,5 Mio. Euro durchgeführt ist.

Außerdem sollte über eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen im Volumen von insgesamt bis zu 10 Mio. Euro Beschluss gefasst werden. Des Weiteren fand sich auf der Tagesordnung, nachdem Mathias Schmid mit Ablauf der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausschied, die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds. Vorgeschlagen war Wilko Stark, Unternehmensberater.

Überdies sollte die Sitzverlegung von Heidelberg nach Frankfurt sowie die Änderung der Satzung dahingehend beschlossen werden,

dass die Hauptversammlung künftig am Sitz der Gesellschaft, an einem deutschen Börsenplatz, in einer deutschen Großstadt mit mehr als 250.000 Einwohnern oder in Heidelberg stattfinden darf.

Abstimmungen

Nachdem es mangels anwesender Aktionäre keinen Diskussionsbedarf gab, leitete Dr. Schäfer sogleich zu den Abstimmungen über. Vom gesamten Grundkapital von 1.577.552 Euro, eingeteilt in ebenso viele Aktien, waren ausschließlich über Vollmachten 1.340.041 Aktien vertreten. Dies entsprach einer Quote von 84,94 Prozent.

Alle Beschlüsse wurden einstimmig oder bei maximal 130 Gegenstimmen gefasst.

Im Einzelnen waren dies die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 63,1 Mio. Euro (TOP 1), die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (TOP 2), die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (TOP 3), die Wahl von Wilko Stark in den Aufsichtsrat (TOP 4), die Sitzverlegung von Heidelberg nach Frankfurt (TOP 5) sowie die Änderung der Satzung betreffend den Ort der Hauptversammlung (TOP 6).

Um 14 Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Fazit

Die Neuausrichtung der Altech Advanced Materials AG geht in die nächste Runde. Nachdem die bereits im vergangenen Jahr beschlossene Kapitalerhöhung nicht umgesetzt werden konnte, da sich der zuständige Rechtspfleger nicht in der Lage sah, die Maßnahme rechtzeitig einzutragen, beschloss die außerordentliche Hauptversammlung erneut eine Kapitalerhöhung um bis zu 63,1 Mio. Euro. Mit den eingeworbenen Mitteln soll wie geplant eine Beteiligung von 49 Prozent an Altech Australia erworben werden.

Altech Australia beschäftigt sich mit der Produktion von hochreinem Aluminiumoxid (HPA), welches unter anderem für die Herstellung von LED-Leuchten sowie als Separator für Lithium-Ionen-Batterien benötigt wird. Damit ist das Unternehmen in einem interessanten und wachstumsstarken Markt aktiv. Zudem punktet die Gesellschaft mit ihrem grünen Produktionsprozess. Im Vergleich zum herkömmlichen Alkoxid-Verfahren verursacht die Produktion von HPA gemäß Studien 46 Prozent weniger Treibhausgase und 41 Prozent weniger Energieverbrauch.

Voraussetzung für den Erwerb der Beteiligung an Altech Australia ist allerdings die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung der deutschen Gesellschaft, die derzeit noch ein Börsenmantel ist. An der Eintragung der Maßnahme sollte es diesmal nicht scheitern. Die Investorensuche hätte sich allerdings vor einigen Monaten wohl noch einfacher gestaltet. Mit Blick auf die interessante Story ist Stand heute dennoch von einer erfolgreichen Platzierung auszugehen.

Die Altech-Aktie bewegt sich derzeit bei sehr geringen Umsätzen in etwa auf Höhe des Bezugspreises von 1,10 Euro, zu dem die neuen Aktien ausgegeben werden sollen. Für den Privatanleger scheint es trotz der spannenden Perspektiven sinnvoll zu sein, zunächst die Umsetzung der Kapitalmaßnahme abzuwarten. Ansonsten gilt es zu beachten, dass im Rahmen der Kapitalerhöhung für eine alte Aktie 40 neue Papiere bezogen werden können.

Kontaktadresse

Altech Advanced Materials AG
Ziegelhäuser Landstr. 3
D-69120 Heidelberg

Tel.: +49 (0)62 21 / 649 24-0
Fax: +49 (0)62 21 / 649 24-72

Internet: www.altechadvancedmaterials.com
E-Mail: [info\(at\)altechadvancedmaterials.com](mailto:info(at)altechadvancedmaterials.com)

Ansprechpartner Investor Relations

Herr Hansjörg Plaggemars

Tel.: +49 (0)62 21 / 649 24-0
Fax: +49 (0)62 21 / 649 24-72

E-Mail: [info\(at\)altechadvancedmaterials.com](mailto:info(at)altechadvancedmaterials.com)

